

Digitale Medien – eine Herausforderung. Problematischer Umgang von Kindern mit Internet, Handy und Co.

Julia von Weiler
Innocence in Danger e.V.

Vortrag anlässlich der Fachtagung
der DGfPI und kibs Kinderschutz e.V.

**„ Normal ist
das nicht normal“**

Sexualisierte Übergriffe zwischen Kindern
24. Juni 2010 in München



Innocence in Danger

- Wurde 1999 von Hodayra Sellier anlässlich einer UNESCO Konferenz zum Thema „Missbrauch und Internet“ in Paris gegründet.
- Büros in Frankreich, der Schweiz, den U.S.A., Kolumbien, Marokko, Lybien und England.
- In Deutschland Ende 2002 gegründet und seit Herbst 2003 die Arbeit aufgenommen.
- www.innocenceindanger.de



Innocence in Danger e.V. Deutschland

- 2004 – 2007 von „Aktion Mensch“ geförderte Studie zur „Versorgung kindlicher und jugendlicher Opfer kinderpornographischer Ausbeutung in Deutschland“ – zum Download im Netz
- 2005 gemeinsam mit dem damaligen „Bundesverein zur Prävention Gründung“ der „N.I.N.A.“ Infoline: www.nina-info.de oder 01805 1234 65
- Seit 2008 bis Ende 2010 Präventionsmodellprojekt „Smart User“ gefördert von Aktion Mensch, unterstützt durch die Auerbach-Stiftung, Motorola und Sprachlabor
- Mehr Informationen zur Arbeit finden Sie unter www.innocenceindanger.de

Übersicht des Vortrags

- Computernutzung und problematische Inhalte
- Internetnutzung und problematische Inhalte
- Handynutzung und problematische Inhalte
- Sexuell übergriffiges Verhalten
- Worüber müssen wir sprechen???
- Fazit
- Literatur

Computer und Handys

- Laut KIM 2008 besitzen ca. 12% der Mädchen und 18% bereits einen Computer.
- JedeR zweite 6- bis 7-Jährigen nutzt zumindest selten einen Computer
- Für 95% der 12- bis 13-Jährigen gehört der Computer zum Alltag.
- Jedes zweite Kind besitzt ein eigenes Handy (Mädchen 50%, Jungen 49%).

Quelle: KIM 2008 (<http://www.mpfs.de/index.php?id=133>)

Kinder und Computer: Nutzungsfrequenz 2008



Quelle: KIM-Studie 2008

Basis: PC-Nutzer, n=938

Nutzung des Computers

- Den Umgang mit dem Computer lernen die Kinder am häufigsten von ihren Eltern: 62% von Vätern und 49% von Müttern.
- 31 % lernen den Umgang von Freunden
- 27% in der Schule oder von Lehrern
- Jeder zehnte Computernutzer lernt den Umgang alleine.

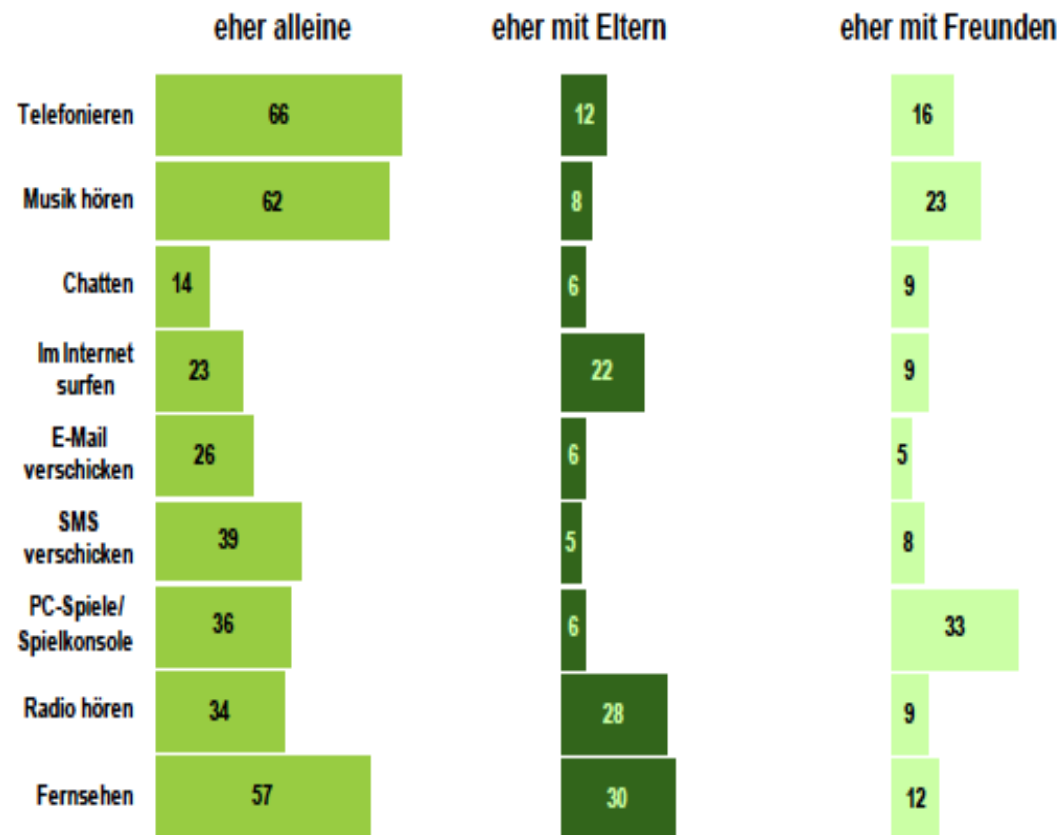
Quelle: KIM 2008

Nutzung des Computers

- 62 % spielen mindestens einmal pro Woche alleine am Computer,
- 50 % spielen mindestens einmal pro Woche gemeinsam mit anderen am Computer,
- 49% surfen im Internet,
- 44% nutzen den Computer für die Schule,
- 29% schreiben Texte,
- 27% verschicken E-Mails.

Quelle: KIM 2008

Mediennutzung: mache ich ...



Quelle: KIM-Studie 2008

in Prozent

Basis: Gesamt, n=1.206

Internetnutzung

- 59 % der 6- bis 13 jährigen nutzen das Internet zumindest selten: 62% Jungen und 57% Mädchen
- 20% der 6- bis 7jährigen haben Online-Erfahrungen,
- 50% der 8- bis 9jährigen sind online unterwegs,
- 79% der 10- bis 11jährigen und
- 86% der 12- bis 13jährigen gehen online.

Quelle: KIM 2008

Problematische Inhalte

- 7% der Eltern von Internetnutzern sagen, ihr Kind sei schon einmal auf gewalthaltige, pornografische oder rechtsextreme Seiten gestoßen.
- 76 % der Eltern sind SICHER, dass ihre Kinder online NICHT mit solchen Inhalten konfrontiert wurden.
- 17% der Eltern antworten mit „weiß nicht“.
- 7% der Eltern der 6- bis 7-jährigen und
- 24% der Eltern der 12- bis 13-jährigen sind unsicher.

Quelle: KIM 2008

Problematische Inhalte

- Kinder haben in aller Regel Erfahrungen mit Chats, Instant Messengern, Online Communities oder E-Mails.
- 34% der Internetnutzer haben eine oder mehrere eigene E-Mail-Adressen.
- 15% der Kinder mit eigener Adresse berichten, per E-Mail schon einmal mit unangenehmen, beängstigenden Inhalten konfrontiert worden zu sein.
- Dabei handelte es sich vornehmlich um verschiedene Kaufangebote, Spams und Viren, allgemeine Anmache oder auch mehr oder weniger eindeutige Sex-Angebote.

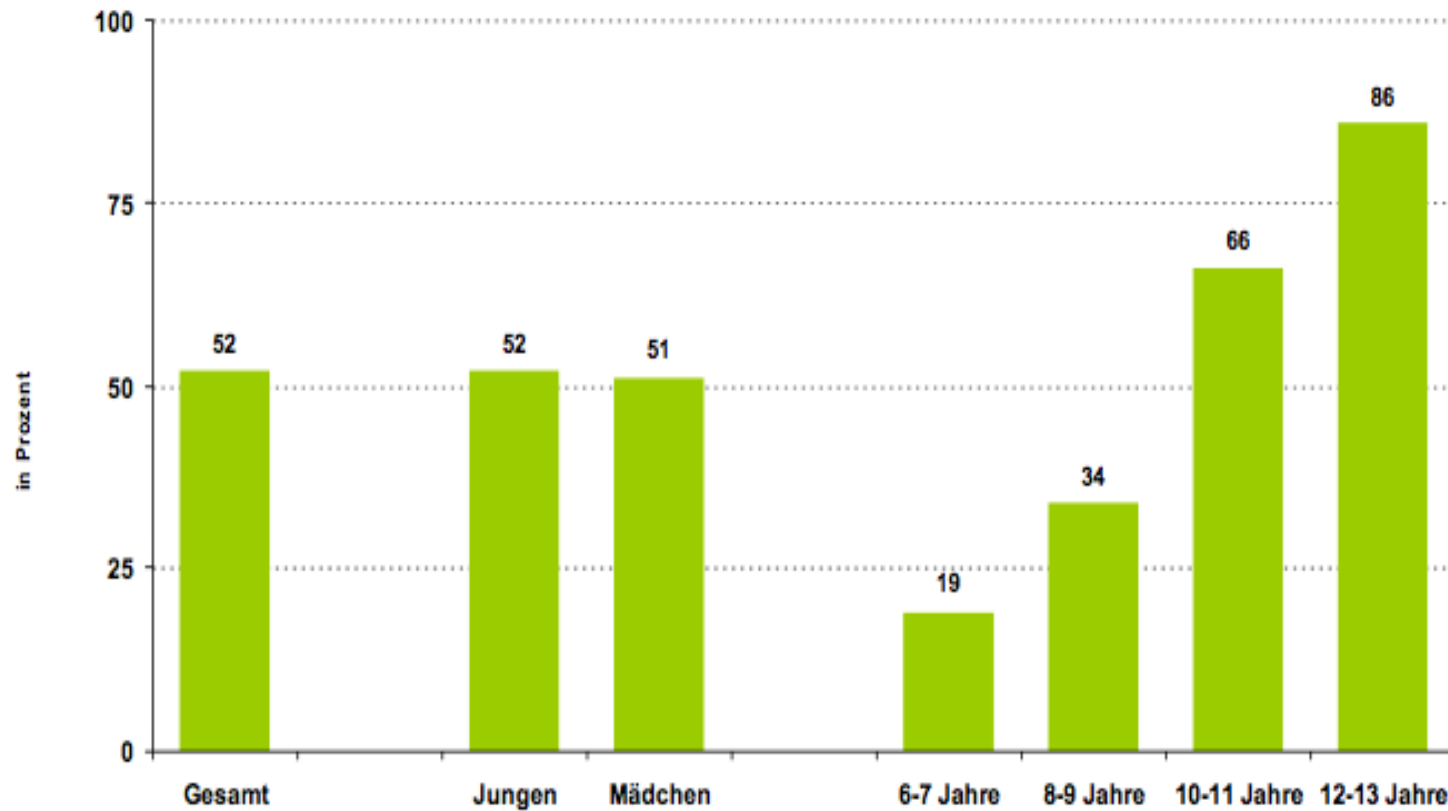
Problematische Inhalte

- 37 % der 6- bis 13-jährigen Internetnutzer bewegen sich zumindest gelegentlich in Chatrooms, 23 % davon mindestens einmal pro Woche.
- Kinder haben Schwierigkeiten, zwischen Chat und Instant Messengern zu unterscheiden.
- 17% der chattenden Kinder berichten, dass sie schon einmal auf unangenehme Leute in Chatrooms getroffen seien.
- Jedes 10. Kind hatte sogar schon mehrere unangenehme Erlebnisse.

Quelle: KIM 2008

Handy-Verfügbarkeit 2008

Angaben der Kinder

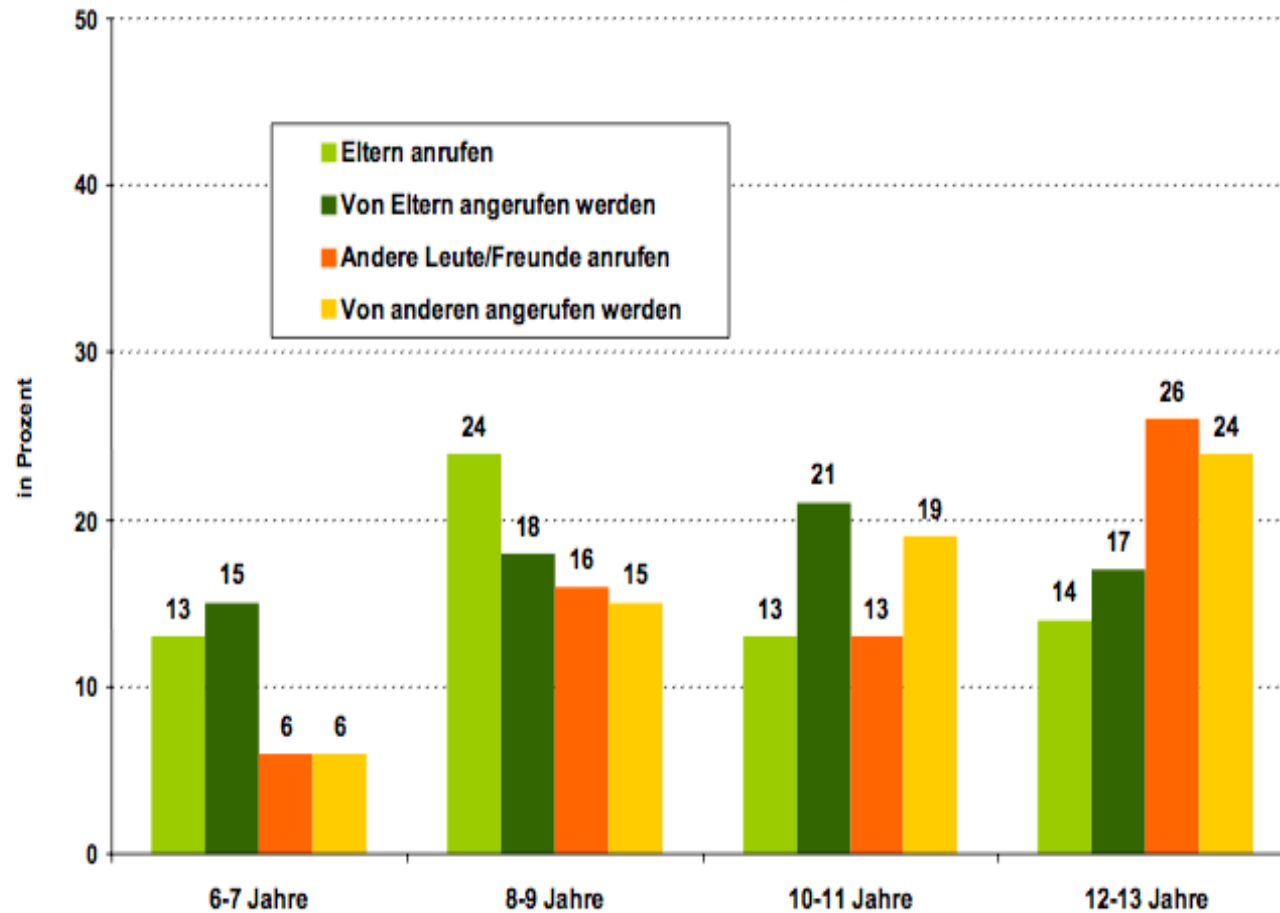


Quelle: KIM-Studie 2008

Basis: Gesamt, n=1.206

Nutzung verschiedener Handy-Funktionen

- jeden/fast jeden Tag -



Quelle: KIM-Studie 2008

Basis: Handy-Besitzer (Auskunft Kind), n=625

Problematische Inhalte: Handy

- Die explizite Befragung von Kindern zu Themen wie Gewalt und Pornografie ist im Rahmen der KIM-Studie seriös nicht möglich.
- Es wurde allerdings gefragt, inwieweit Handynutzer schon einmal mit seltsamen oder unangenehmen Dingen auf dem Handy konfrontiert wurden.
- Nur 3% gaben an, unangenehme Inhalte erhalten zu haben und berichteten meist von dubiosen Kaufangeboten, sexuellen Inhalten und Anmache.

Quelle: KIM 2008

Sexuell übergriffiges Verhalten

- Die meisten Definitionen sexuell übergriffigen Verhaltens beinhalten Gewalt bzw. Nötigung eines anderen Kindes.
- Gleichzeitig steigt die Bewertung der „Härte“ des Verhaltens mit zunehmender Altersdifferenz zwischen ‚übergriffiger Person‘ und betroffenem Kind.

Sexuell übergriffiges Verhalten

- Kindlich sexuelles Verhalten bewegt sich auf einem Kontinuum zwischen einvernehmlichem Experimentieren bis hin zu schädigendem, missbräuchlichem Verhalten.
- Im Hinblick auf die digitalen Medien führen diese Definitionen durchaus zu Schwierigkeiten in der Bewertung von Verhalten.

??? Bewertung ???

Im Hinblick auf die Bewertung müssen wir folgende Aspekte mit in Betracht ziehen.

- Sexualisierung der Gesellschaft.
- Privates wird zunehmend öffentlich.
- Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.
- Es gibt keine verlässlichen Daten zu kindlich sexuell übergriffigem Verhalten im Bezug auf digitale Medien.

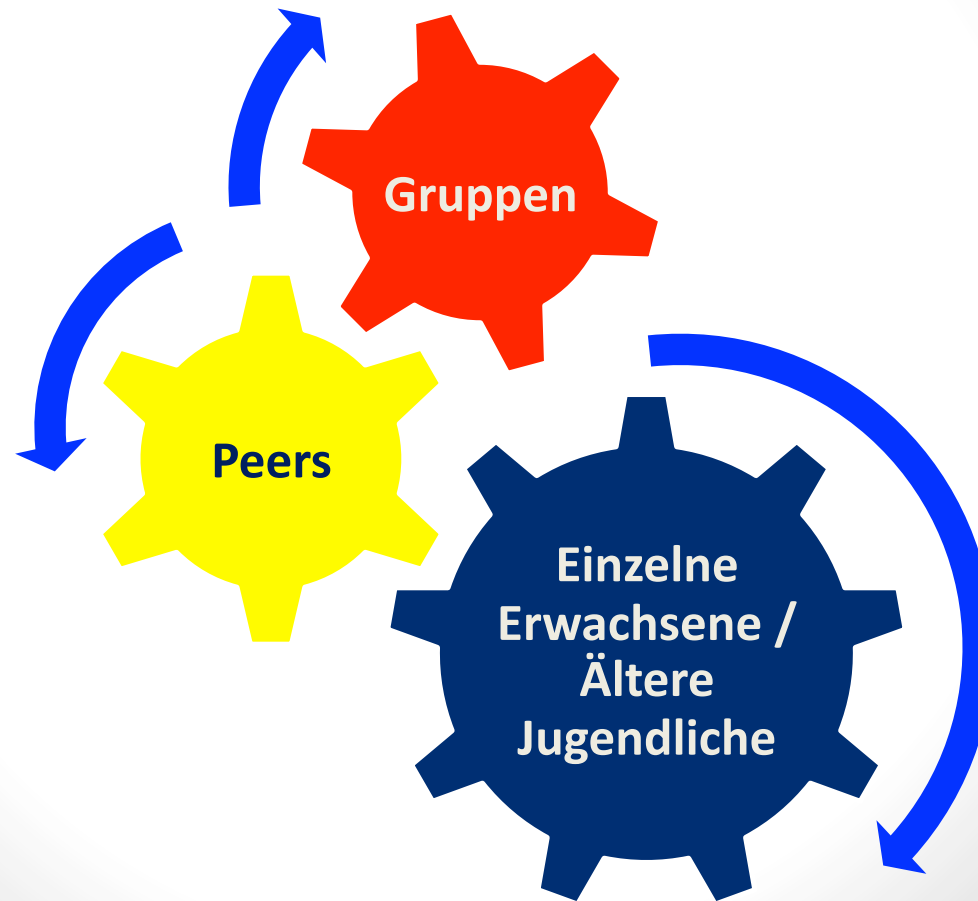
Worüber müssen wir sprechen?

- Kindliche Opfer kinderpornographischer Ausbeutung.
- Kinder, die online mit Missbrauchsbildern anderer Kinder konfrontiert werden.
- Kinder, deren Eltern Missbrauchsbilder konsumieren oder verbreiten.
- Kinder, die online für sexuellen Missbrauch „angeboten“ werden.

Über was müssen wir sprechen?

- Erwachsene bzw. Jugendliche, die Kinder zu Cybersex missbrauchen.
- Online-Grooming zu online Missbrauch bis hin zu offline Missbrauch.
- Kinderprostitution mit Hilfe der digitalen Medien zur Kontaktaufnahme.
- **Kinder, die Missbrauchsbilder anderer Kinder online anschauen.**
- **Kinder, die Bilder anderer Kinder digital verbreiten.**

Online-Übergriffe auf Kinder durch:



Sexuelle Übergriffe unter Kindern mittels digitaler Medien

- Kinder, die sexuell gefärbte Bilder anderer Kinder verbreiten (Cybermobbing)
- Kinder, die gezielt Pornographie verbreiten, um z.B. Ekel zu verbreiten.
-

Wo ziehen wir die Grenzen zwischen
kindlichem Ausprobieren
und
einem gezielten Übergriff
mittels digitaler Medien?

FAZIT

- **Prävention** durch frühe (Sexual-)Aufklärung, auch im Hinblick auf digitale Medien
- **Intervention MUSS** die Möglichkeit der Einbindung digitaler Medien, d.h. z.B. die mögliche Verbreitung von Bildern in Betracht ziehen.

UND wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass sich die wenigsten Kinder Erwachsenen mitteilen!

Literatur

- **Liebes kleines Schaf**, Christa Kempfer & Frauke Weldin, NordSüd Verlag Zürich, ISBN 13: 978-3-314-01495-6, für Kinder im Grundschulalter
- **Im Chat war er noch so süß**, Annette Weber, Verlag an der Ruhr, ISBN 13: 978-3-8346-0065-3, geeignet für die Klassen 6 bis 10.

dazu:

- **K.L.A.R. – Literatur Kartei – Im Chat war er noch so süß**, Annette Weber, Verlag an der Ruhr, ISBN 3-8346-0066-0 – www.verlagruhr.de – Arbeitsmappe für Projekte
- **Falsche Freundschaft – Gefahr aus dem Internet**, Brigitte Blobel, Arena-Verlag, ISBN 978-3-401-02962-7, - für Jungen
- **Riskanter Chat**, Caja Cazemier, Erika Klopp Verlag, ISBN 978-3-7817-0319-3, - für jugendliche Mädchen

Literatur

- **Nur die Liebe fehlt...?** Jugend zwischen Blümchensex und Hardcore. Sexuelle Bildung als Prävention. Hg.: Sonja Blattmann, Marion Mebes Köln, 2010 (Fachbuch)
- **Porno im Web 2.0.** Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen. Petra Grimm, Stefanie Rhein, Michael Müller: Hg.: NLM (Niedersächsische Landesmedienanstalt) Band 25, Vistas Verlag Berlin, 2010 (Studie)
- **Mit einem Klick zum nächsten Kick. Aggression und sexuelle Gewalt im Cyberspace,** Innocence in Danger Deutsche Sektion e.V. & Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V. (Hrsg.), Verlag: mebes & noack, Textsammlung für Eltern, Fachkräfte, etc.

Vielen Dank!

Innocence
in danger



Grolmanstrasse 59

50825 Köln

Tel.: 0221 – 58 98 786

Mail: info@innocenceindanger.de

www.innocenceindanger.de